Zeitschrift: Scharotl / Radgenossenschaft der Landstrasse

Herausgeber: Radgenossenschaft der Landstrasse; Verein Scharotl

**Band:** - (1982)

**Heft:** 14

Rubrik: Gedicht von Walther Lietha

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Chömmend doch nöcher, liebi Lüt i bringen öi ä Musig mit Sensatione stön uns no bevor mir füerend Sie vor ä goldigs Tor

Ä schöne Tänzer turned umenand än alti Häx liest eim us dr Hand üsen Philosoph wird öi öppis wele bewise und üseri Lösli verschprächend hochi Priise

So ghört mer dä Spielma singe i dä Strasse dä Gaukler häd dezue ä Faxe mache müesse da Zauberer schwingt scho wieder sine Stab und au d'Rössli göhn ganz hübsch im Trab

Das sin Chinder user andere Masse es sin liebi Lüt und tüen niemer hasse si züched ume ihres Läbe lang und ihres Läbe kleidets ine Gsang

Die Lüt, die chömed us dem Dunkle wome ghöre chan di Tote munkle wos Schtei git, wo hell tüen funkle und wome Träum dri chan go tünkle

Die Lüt die tüen endlos fahre und tüen üs Wunder offebare

Scho vo wiither ghört me si cho dänn bliibeds für a paar Tag do und säge tüens die tegen stähle und die tegen fremdi Chinder quäle

Die Lüt sind brun und gsehn gsund us und schön sins das me schtuune mues si läben freier als alli andre zäme aber di andre säged me sölli sich drum schäme

Und in irer Mitti gits ä Frauezimmer das gsehn si alli ganz genau an irem Flimmer das isch iri Lilli oder ire Dornerose si macht Männer zu Helde in Kämpferpose

Si lueged stolz uf d'Auge vo dene Buebe dänn loht si dr Chopf a irne Arme ruebe und d'Auge stäched gföhrli umenand und eine träit ä Mässer in sinre Hand

Die Lüt, die chömed us dem Dunkle wome ghöre chan di Tote munkle wos Schtei git, wo hell füen funkle und wome Träum dri chan go tünkle Das isch halt zvill für min Verstand i gschpür die Zeiche i minre Hand mi träged d'Füess dene Vögel no chönt i ächt au no mit öi cho?

Während andri bunde sin an iri Erde Läbe träge und treit chön werde chan us mir nur än Schpielmaa werde willi im Exil bin da uf Erde

Drum schliiche amigs i dä Strosse une tuen zum Motorebrumme Lieder summe dänn luegi in dä Aabedhimmel ufe und tue döte d'Wätterzeiche überprüefe



Dänn gohn i bis an Stadtrand use suech ä Plätz!i woni chönti pfuuse i tuen mer nomal d'Schicksalscharte lege und am Morge lahn mi vo dä Flugzüüg wecke

Mis bluet, das rünnt döt us dem Dunkle, wome ghöre chan di Tote munkle wos Schtei git, wo hell tüen funkle und wome Träum dri chan go tünkle

Und au i will endlos fahre und will öi Wunder offebare